

# Wucher, Fuhrkauf und Aufkauf

## Auszüge aus Sebastian Brant's *Das Narrenschiff* 1494

Die Wucher treiben wild Gewerb,  
zu Armen sind sie rauh und herb,  
ohn Mitleid, ob die Welt verderb.

### *Wucher und Fuhrkauf*

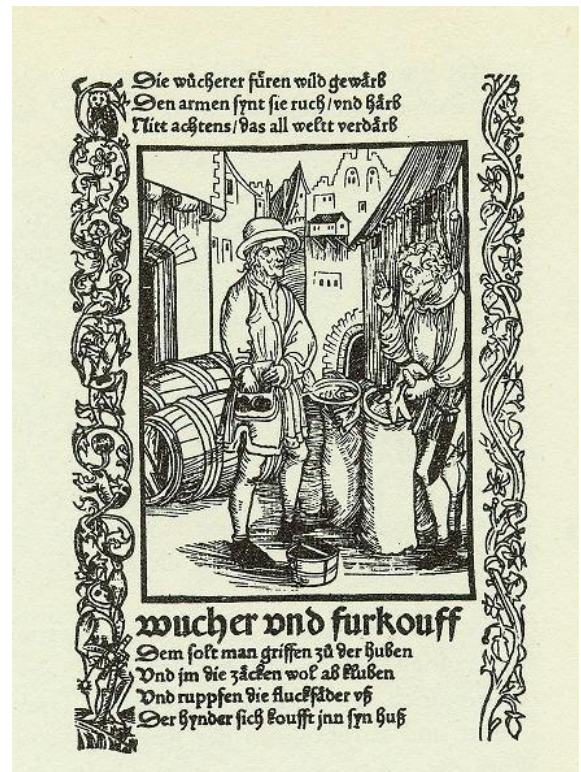
Dem soll man greifen an die Hauben  
und ihm die Zecken wohl abklauben  
und rupfen die Schwungfedern aus,  
wer kauft auf Vorrat in sein Haus  
so Wein und Korn im ganzen Land,  
und fürchtet weder Sünd noch Schand,  
damit ein armer Mann nichts finde  
und Hungers sterb mit Weib und Kinde.  
Drum ist es jetzo auch so teuer,  
denn schlimmer als früher ist es heuer;  
für den Wein man zehn Pfund jüngst nahm,  
in einem Mond dahin es kam  
das man jetzt dreißig zahlet gern  
gleichwie für Weizen, Roggen, Kern.  
Vom Wucherzins will still ich sein,  
den man von Geld und Gült streicht ein  
mit Leihen, Ramschkauf und mit Borgen.  
Mancher gewinnt an einem Morgen  
ein Pfund mehr, als im Jahr es sollt.  
Man leih jetzt Münze aus für Gold;  
für Zehn schreibt man Elf ins Buch.

...

Ich kenne viel und könnt sie nennen,  
die Treiben Handel wild und schlecht,  
und dazu schweigt Gesetz und Recht.

...

Doch oft dann das Geschick es lenkt,  
dass mancher sich am Strick erhängt,  
wer, andern schadend, reich will sein,  
der ist ein Narr - doch nicht allein.



**Sebastian Brant's *Narrenschiff* ist wohl sein Hauptwerk, eine in Reimpaaren und in deutscher Sprache verfasste didaktische und humoristische Satire.**

**Die Benutzung der deutschen Sprache war noch nicht selbstverständlich, sondern neu und in gewisser Weise mutig. Für die Gebildeten galt Latein als die Vorzugssprache, für die "Niedereren" das Hoch- oder Niederdeutsche. Die Möglichkeiten der noch neuen Buchdruckerei wurden von schneidigen Kerlen wie Brant genutzt, um an eine breitere Leserschaft zu kommen und die deutsche Sprache weiter zu bilden und zu verbreiten.**

**Der Grundgedanke seines umfangreichen Buches: ein Schiff fährt nach *Narragonien* und die über hundert auf ihm reisenden Narren sind die Persifikationen der menschlichen Torheiten. Aber nicht nur das, Sebastian Brant prangert zugleich jene**

**Mißstände an, die die Gesellschaft unaufhaltsam aus ihren Fugen geraten lassen. Er war ein hochgebildeter Gelehrter und sein offensichtlicher Pessimismus wußte keine andere Lösung, als sich über diese Welt mit bitterem Humor lustig zu machen.**

**Hier soll jedoch nur auf seine Behandlung eines sozialen Widerspruchs verwiesen werden, der durchaus im Zusammenhang mit den Bauernaufständen im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts stand. Die von den Bauern, den Handwerkern und nicht zu vergessen von den Bergleuten erarbeiteten Schätze führten nicht zum Wohlstand breiterer Schichten der Bevölkerung. Die neuen Entwicklungen der forcierten Geldwirtschaft gestatteten es, massenhafte Finanzmittel außerhalb der deutschen Ländereien zu bringen. So flossen unglaubliche Vermögen u.a. durch den Ablasshandel nach Rom in die Taschen des Papstes. Aber nicht nur allein dahin. Auch Kaiser Maximilian, genannt Kaiser der dreißig Kriege, ließ sich so seine fehlgeschlagenen Italienfeldzüge bezahlen. Dem noch nicht genug spendeten deutsche Handelsherren großzügige Zahlungen an spanische und portugiesische Kronen. Jene rüsteten auch mit deutschem Geld Kolonisationsflotten nach Nord- und Südamerika und nach Indien und Südostasien aus. Das *Heilige Römische Reich deutscher Nation* selbst zeigte eine trostlose Lage und seine Bevölkerung blieb bitter arm. Im Inland herrschte Rechtsunsicherheit und an seinen offenen Grenzen vollzog sich die Wertabschöpfung völlig unkontrolliert.**

**Diese Zusammenhänge einer beginnenden globalisierten Wirtschaftsform konnte Sebastian Brant noch nicht sehen. Aber wie viele andere Intellektuelle seiner Zeit sah er den Beginn sozialer Spannungen, die ins Unverhältnismäßige auswuchsen und er spürte das drohende Unheil, das sich daraus ergeben würde. Da niemand etwas dagegen zu tun gedachte, vermutete er schließlich "die gantz welt lebt in vinstrer nacht."**

**Wir finden nicht nur den Namen Sebastian Brants in den Bibliografien der (entstehenden) deutschen Literatur, die sich sozialkritischer Themen annahm. Brant, der sich allerdings nicht auf die Seite der Bauern stellte, hatte auch katholische Gegenspieler, von denen der erwähnenswerteste Thomas Murner zu nennen ist, der in seiner "Narrenbeschwörung" viel genauer die sozialen Grundübel seiner Zeit anklagte: Juristen, die das Recht käuflich machten; Raubritter, die Bauern und Bürger ausplünderten und Pfaffen, die mit Habsucht glänzten.**

**Heinrich Solde, der sich vom Bauernstand zum Philologen und Mediziner Cordus empor gearbeitet hatte, ließ noch in der Zeit vor dem Bauernkrieg in einer lateinischen Ekloge (= Hirtengedicht) einen Hirten (wie einen deutschen Bauern) heftige Kritik am Klerus, an der Rechtsprechung und an der Amtswillkür üben. So kam der Gedanke "Als Adam grub und Eva Spann..." auf.**

**Hermann Bote, ein Zeitzeuge des Handwerkeraufstandes von 1488 in Braunschweig, beschrieb den Aufstand in seinem 1510 erschienenen Schichtboick als einen von mehreren Aufständen in historischer Folge und wurde dafür aus den Diensten entlassen.**

-----

**Der Drachen, den mutige Humanisten und Reformatoren also noch vor 1524 <sup>(2)</sup> leidenschaftlich bekämpften, trug viele Köpfe. Ein ungeheuerliches Haupt davon sehen wir im oben abgebildeten Holzschnitt von Albrecht Dürer: den Wucherer, auch Fürkäufer genannt.**

## **Worin bestand das Wesen des Fürkaufs?**

(auch: Fuhrkauf, Furkauf, Fürkauff)

Breite Schichten in der Bevölkerung machten sogenannte *Fürkäufer* für die anhaltenden Teuerungen verantwortlich. Ein zeitgenössischer Chronist berichtete über die Praktiken dieses "Handels", die voraussetzte, dass der *Aufkäufer* im Vorfeld des Handels über eine große Menge Geld verfügte. Die Waren wurden von ihm zuerst zu überhöhten Preisen aufgekauft, und zwar zu Preisen, die andere redliche Kaufleute nicht aufbringen konnten! Hatte der Aufkäufer schließlich alle Ware (z.B. Getreide, Mehl, Stoffe ...) einer Stadt oder eines Marktplatzes aufgekauft, besaß er das Monopol. Nun begann der umgekehrte Prozeß: jetzt konnte der Verkauf der Ware mit diktierenden Preisen erfolgen. Dabei wurden die Preise so hochgetrieben, dass sich maximale Gewinne einstellen!

Selbst die Reichsstände fühlten sich damit in ihren Interessen verletzt und so stellte sich ihre Mehrheit auf dem Reichstag zu Trier und Köln 1512 auf die Seite der Monopolgegner. Der Reichstag erließ ein striktes Monopolverbot und stellte die Form des Fürkaufs unter Strafe!

Die damaligen Auseinandersetzungen hinsichtlich unredlichen Handels gleichen den heutigen. Der Tübinger Professor und "Berater" des Herzogs von Württemberg Konrad Summenhart gab um 1500 in seinem Werk *Septipertitum opus de contractibus* (siebenteiliges Werk über Verträge) eine Beschreibung verschiedener Wirtschaftsanschauungen. Er akzeptierte (entgegen christlichem Gebot!) eine fünfprozentige Verzinsung von Kapitaleinlagen, hielt aber Monopole für "vernunftwidrig". Der Leipziger Jurist Christoph Küppener verfaßte dagegen 1508 eine Schrift gegen den Wucher und forderte die Bestrafung der Monopolisten. Ganz anders der Augsburger Stadtschreiber (und Humanist!) Konrad Peutinger, der in seinem Gutachten von 1507 das erste Mal den "Wettbewerb" in der Wirtschaft als "gottgewollt" darstellte. Seiner Ansicht nach war der nur dem Prinzip von Angebot und Nachfrage unterworfen. Die Praxis des Fürkaufs bestätigte das gerade nicht!

## **Dekret des Reichstages von Trier-Köln 1512**

"Und nachdem etwa große Gesellschaft in Kauffmanschaften bey kurzten Jahren im Reich auffgestanden, auch etliche sondere Personen sind, die allerley Wahr und Kauffmansgüter als Specerey, Ertz, Wollentuch und dergleichen in ihre Händ und Gewalt allein zu bringen understehen, Fürkauff damit zu treiben, setzen und machen ihnen zum Vortheil solcher Güter den Werth selbst ihres Gefallens und fügen damit dem heiligen Reich und allen Ständen desselbigen marcklichen Schaden zu, wider das gemein beschriebene Kayserliche Recht und alle Ehrbarkeit: Haben wir für Fürderung gemeines Nutz und der Notturfft nach angeordnet und gesetzt und thun das hiermit ernstlich und wöllen, daß solche schädliche Handthierung hinfüro verboten und abseye und sie niemals treiben oder üben sol." (3)

## Lebensdaten des Sebastian Brant

1458	als Sohn eines Gastwirts in Straßburg geboren
1475	Studium an der Universität in Basel
1489	Doktor beider Rechte
1492	Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Basel
1594	Erscheinungsjahr für "Das Narrenschiff" (zuerst in Basel)
1496	Professor der Rechtswissenschaften
1501	Städtischer Rechtskonsulent in Straßburg (durch Vermittlung seines Freundes Geiler von Kaisersberg)
1503	Kanzler der Stadt Straßburg
1520	Wortführer der Gesandtschaft der Stadt Straßburg vor Karl V. in Gent
1521	(10.5) in Straßburg gestorben

### Zum intellektuellen Schaffen des Sebastian Brant

- lateinischer Gelehrtenname **Titio**
- Herausgeber kanonischer Rechtsbücher und kirchlicher Autoren
- Übersetzer von lateinischen Büchern in's Deutsche
- schrieb eigene Produktionen in deutscher und lateinischer Sprache
- zählt zu den wichtigsten politischen Schriftstellern seiner Zeit
- von Kaiser Maximilian zum Beisitzer des Hofgerichts und zum kaiserlichen Rat ernannt

### Quelleangaben:

(1) Hrg. Ernst Ullmann ; Geschichte der deutschen Kunst 1470 - 1550 Malerei, Graphik und Kunsthandwerk  
VEB E.A. Seemann Verlag Leipzig 1985 S.67 Abbildung

(2) Hrg. Ernst Ullmann ; Albrecht Dürer - Schriften und Briefe  
Reclam Verlag Leipzig 1978, 1993 S. 315

(3) Hellmut Diwald  
Weltbild Geschichte Europas - Anspruch auf Mündigkeit / um 1400 - 1555  
Augsburg 2002 S.228

## Literatur:

- Fritz Martini ; Deutsche Literaturgeschichte Von den Anfängen bis zur Gegenwart  
Kröner Verlag Stuttgart 1991 S.97 ff., S. 127
- Hrg. Prof.Dr. Hans Jürgen Geerdts ; Deutsche Literaturgeschichte in einem Band  
Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 1966 S. 87 ff.  
Autoren für 1450 - 1700 : Dr. Werner Lenk, Dr. Hilde Schnabel
- Joachim G. Boeckh; Geschichte der deutschen Literatur im 16. und 17.Jahrhundert  
Berlin 1955 Lehrbriefe für das Fernstudium der Pädagogischen Hochschule Potsdam  
Als Manuskript gedruckt Bestell-Nr. 10507/4
- Hrg. Siegfried Streller ; Deutschsprachige Erzähler des 16. und 17.Jahrhunderts  
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung Leipzig 1986 S. 515
- Heinrich Lutz ; Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung  
Von Maximilian I. bis zum Westfälischen Frieden 1490 - 1648  
Propyläen Verlag Frankfurt a.M. Berlin
- Übersichten und Biographien zum Literaturunterricht Klasse 8 - 10  
Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 1964 S. 10 ff.
- Bernd Moeller, Martin Heckel, Rudolf Vierhaus, Karl Otmar Freiherr v.Aretin  
Deutsche Geschichte  
Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht 1985 Band 2, S. 4 -10
- Meyers Konversations-Lexikon Dritter Band (Berlin-Bureja)  
Eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens  
Leipzig Verlag des Bibliographischen Instituts 1874 S.639 -640
- Rosemary Burton, Richard Cavendish, Bernard Stonehouse  
Die grössten Entdecker der Welt - Der historische Atlas ihrer bahnbrechenden Expeditionen  
Gondrom Verlag Bindlach 2002

Autor: Dipl. Ing. Hans H. Lorenz  
[www.bauernkriege.de](http://www.bauernkriege.de)  
[www.bauernkriege.de/geldwert.html](http://www.bauernkriege.de/geldwert.html)  
12.04.2011